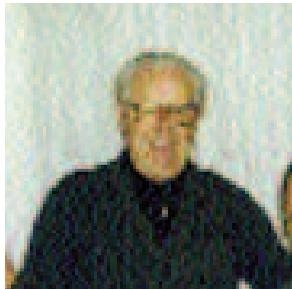


Bruder Peter – 50 Jahre Lazarist

Am 28. März jährt sich zum 50. Mal der Jahrestag, an dem Bruder Peter Fiszter in die Gemeinschaft der Lazaristen aufgenommen wurde. Diese Aufnahme erfolgte damals noch in die ungarische Provinz, deren Häuser kurz darauf von den kommunistischen Machthabern geschlossen wurden.

Br. Peter stammt ja aus dem Dreiländereck zwischen Ungarn, Slowenien und Österreich. Slowenisch wurde als Muttersprache gesprochen. Auf Ungarisch erfolgte seine Schulausbildung, der sich dann auch der Militärdienst im 2. Weltkrieg anschloß.



Nach der Schließung der Lazaristenhäuser in Ungarn flüchtete der junge Bruder nach Österreich.

Als 1955 in St. Georg ein Mitarbeiter gesucht wurde, erklärte er sich rasch bereit, wieder in einen neuen Lebensraum mit einer weiteren anderen Sprache zu treten.

Nach anfänglicher Sorge um Sauberkeit und Ordnung im Haus übernahm er bald die Tätigkeit des Einkäufers, der für den Bedarf einer auf meh-

rere hundert Personen ausgerichteten Küche zu sorgen hatte. Daneben baute er aber auch einen zweiten Bereich mit viel Liebe und Arbeit auf: nämlich die Versorgung der Schüler mit Lehrmitteln, Büchern, Heften und verschiedenen Unterrichtsmaterialien. In einer Zeit, in der vieles im Land nicht erhältlich war, war dies oft nicht einfach zu bewältigen.

Daneben aber hat Br. Peter uns immer wieder mit seinem Humor erfreut. Einige seiner Aussprüche haben in St. Georg schon den Rang von Sprichwörtern. Wer hat nicht etwa schon gehört: "Wenn alle alles gleich gern hätten, dann wäre von allem viel zu wenig da." So gibt es ganz selbstverständlich seit vielen Jahren das Markenzeichen "B.P." für die Schmunzelecke des St. Georgs-Blattes.

Wenn Gäste unseren Br. Peter manchmal zum guten Aussehen gratulieren, meint er: "Ja, das ist nur die Karosserie. Der Motor ist schon ziemlich alt."

Wir wünschen ihm von Herzen, daß es ihm weiter geschenkt bleibt, mit Humor manche "Motor- und Karosseriebeschwerden" zu bewältigen und daß ihm die Verwurzelung in der Vinzentinischen Familie dabei Hilfe ist.

Franz Kangler CM

Schmunzelecke

Der Wirt sagt ganz energisch zu einem Stammgast, der nicht gerne zahlt: "Ab heute wird nicht mehr angeschrieben!" – "Mensch," kommt die verwunderte Antwort, "wie willst Du das alles im Kopf behalten?"

Der Arzt sagt zum übergewichtigen Patienten: "Sie müssen wohl oft unerträgliche Hungergefühle haben?" – "O nein," antwortet der Patient, "so weit lasse ich es gar nie kommen!"

"In der Zeitung steht, daß bei der Obsternte in der Slowakei alle zwei Tage ein Pflücker von der Leiter herunterfällt." – "Ein Wunder, daß der das aushält!"

"Warum haben Sie diese Turmwächter-Stellung aufgegeben?" – "Sie ist mir zu aussichtslos."

"Au," schreit der Kunde beim Frisör. "Sie haben mir ein Stück von meinem Ohr abgeschnitten!" "Verzeihung," murmelt der Frisör, "soll ich Ihnen vielleicht die Ecken etwas abrunden?"

„Ich werde dem Chauffeur kündigen!“ tobt Direktor Mümmelmann, „Jetzt hat er mich schon zum dritten Mal in Lebensgefahr gebracht!“ - „Aber Hans,“ beruhigt ihn seine Frau, „gib ihm noch eine Chance.“

B.P.